

BIO-



INFO

Wintersemester

91/92

INHALT:

Hochschulwahlen	1
Vorstellungen	4
Tagesablauf	8
Bu Fa Ta	9
Göttingen	11
10 Gebote	15
Mikrobio	16
Lebendbeobachtung	18
Ökologie - Lehrangebot	19
Bio - Café	22

Impressum:

V.i.s.d.P.: Fachschaft
Biologie der THD

Auflage : 300

Druck : AstA-Druckerei

Hochschulwahlen, was soll das?

Wie jedes Jahr finden auch im nächsten Jahr, aber in diesem Semester vom 13.1.92-16.1.92 wieder Hochschulwahlen statt. Wie Ihr bestimmt schon auf euren Wahlbenachrichtigungen gesehen habt, werden der **Konvent**, die **Fachbereichsräte**, das **StuPa** und die **Fachschaftsräte** gewählt. In den letzten Jahren war die Wahlbeteiligung bei den Biologen sehr gering, meist war der Fachbereich 10 derjenige, mit der geringsten Wahlbeteiligung an der ganzen Hochschule! Den Höhepunkt stellten die letzten Wahlen dar, denn bei diesen Wahlen stellten sich keine studentischen Vertreter für den Fachbereichsrat zur Wahl! Das soll sich jetzt ändern. Es gibt zum einen wieder Kandidaten für den Fachbereichsrat und auch für den Fachschaftsrat. Sie stellen sich in diesem BIO-INFO vor. Zum anderen wollen wir Euch mit diesem Artikel auch vor Augen führen, welche Gremien Ihr wählt oder besser, auf was Ihr mit Eurer Wahl Einfluß nehmen könnt! Es folgt eine Aufzählung und Erklärung der verschiedenen Gremien und Strukturen an der THD.

An der THD gibt es 18 Fachbereiche, das sind sozusagen die einzelnen Fächer wie Biologie, Chemie, Physik, Maschinenbau, usw.. Diese setzen sich aus Instituten zusammen, im FB 10 Biologie sind das z.B.: das Institut für Zoologie, das Institut für Botanik und das Institut für Mikrobiologie.

Die THD ist hierarchisch gegliedert. Jede Ebene dieser Hierarchie hat bestimmte Entscheidungsspielräume bzw. Mitspracherechte. In fast jeder Ebene haben die Studenten ein Mitsprache Recht, welches im Hessischen Hochschul-Gesetz manifestiert ist. Eine Besonderheit macht die Sache noch verwirrender: Es gibt eine reine studentische Selbstverwaltung und eine Selbstverwaltung der Hochschule, woran Studenten, Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter usw. beteiligt sind.

Die Studenten haben fast überall Mitspracherecht

An der Spitze der TH steht der **Präsident**, er vertritt die Hochschule nach außen, übt das

Hausrecht aus und leitet die Verwaltung. Der **Kanzler** leitet die Verwaltung nach Maßgabe des Präsidenten und ist für die Besorgung der laufenden Geschäfte zuständig. Gewählt und kontrolliert wird der Präsident vom **Konvent**, der von den Studenten und Gruppen der Hochschule jährlich gewählt wird. (Unter Gruppen versteht man folgende: Professoren, Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, sonstige Mitarbeiter). Die Zusammensetzung des Konvents sieht folgendermaßen aus: Stud.:20; Profs.:46; WiMi:16; So.Mi.:8. Seine Aufgaben, außer der Kontrolle des Präsidenten, sind die Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzfragen und evtl. die Änderung der Grundordnung der Hochschule. Detailfragen werden in den Ständigen Ausschüssen beraten. Die Ständigen Ausschüsse sind für alle Hochschulen in Hessen vorgeschrieben, im einzelnen sind das die folgenden:

I - Lehr- und Studienangelegenheiten (LuSt)

II - Organisation und Forschung

III - Haushalt

IV - Bibliothekswesen

V - Datenverarbeitung

Außerdem wählt der Konvent die gewählten Mitglieder im **Senat**: 3 Profs.; 6 Stud.; 4 WiMi.; 2 SoMi., im Senat sind außerdem die Dekane der einzelnen Fachbereiche vertreten. Im Senat werden Rahmenbedingungen für akademische Prüfungsordnungen und fachübergreifende Fragen behandelt.

Die Aufgaben des **Fachbereichsrates** liegen in der Behandlung von Fragen, die den einzelnen Fachbereich betreffen. Da werden z.B. Finanzen an die einzelnen Institute verteilt, Professoren berufen oder Studien- und Prüfungsordnungen geändert, wie vor einem Jahr für den Dipl. Studiengang Bio geschehen und wie dieses Jahr für die Lehrämter in Arbeit. Den Vorsitz im FBR führt der **Dekan**, dieses Jahr Prof. Kluge. Das Amt des Dekans ist meist recht unbeliebt, weil es für die Profs nur Mehrarbeit bedeutet, nämlich die Verwaltungsarbeit. Innerhalb der Fachbereichsebene gibt es dann noch die **Instituts-Direktorien**, welche im Prinzip dieselben Aufgaben haben wie das

Dekanat, jedoch nur auf das einzelne Institut bezogen. In den Direktorien sitzt jeweils ein Student, der die Fachschaft auf dem neuesten Stand hält, so daß sie nötigenfalls geeignete Maßnahmen ergreifen kann.

Die Studentische Selbstverwaltung

Das höchste Gremium der Studentischen Selbstverwaltung ist der AStA. Der AStA wird vom StuPa gewählt und das StuPa wählt Ihr.

Im Detail sieht das Ganze folgendermaßen aus: Der AStA ist die Regierung bzw. das Kabinett. Es setzt sich aus verschiedenen Referaten (Ministerien) zusammen, im einzelnen sind das:

1. das Finanz-Referat
2. das Hochschul-Referat
3. das Sozial-Referat
4. das Kultur-Referat
5. das Info-Referat
6. das Öko-Referat
7. "Wissen als Ware"

Die bisher genannten Referate werden entweder vom AStA selbst besetzt oder vom StuPa gewählt und kontrolliert. Es gibt aber auch noch die sogenannten **autonomen Referate**:

- i) das AusländerInnen-Referat
- ii) das Frauen-Referat
- iii) das Fachschaften-Referat

Diese drei Referate sind von AStA und StuPa vollkommen unabhängig und werden von den entsprechenden Vollversammlungen bzw. dem Fachschaftenplenum gewählt.

Jeder zahlt 10 DM an den AStA

Klar, daß der AStA auch Geld braucht; Euer Geld, jeder von Euch zahlt bei der Immatrikulation bzw. Rückmeldung 10.-DM für den AStA. Der verwaltet das Geld oder besser gesagt, er verteilt es unter den einzelnen Referaten. Natürlich wird der AStA auch kontrolliert. Diese Kontrolle übernimmt das StuPa, welches dem AStA gegenüber auch weisungsberechtigt ist.

Das StuPa kontrolliert den AStA

Für das StuPa kandidieren Hochschulpolitische Gruppierungen, die zum Teil den politischen Parteien nahestehen. Das im Moment amtierende StuPa setzt sich folgendermaßen zusammen:

Fachwerk 13 Sitze

Internationale Liste 3 Sitze

Jusos 8 Sitze

LSD (Liberales Studenten Darmstadts) 5 Sitze

RCDS (Ring christlich-demokratischer Studenten) 9 Sitze

UDS (Unabhängige Darmstädter Studenten) 2 Sitze

In den nächsten Tagen wird es voraussichtlich wieder eine Wahlzeitung geben, die vom Wahlamt herausgegeben wird. In dieser Zeitung können sich alle

Hochschulpolitischen Gruppen vorstellen.

Eine sehr empfehlenswerte Lektüre, damit man weiß, wen man wählt. Außerdem wird der AStA wohl wieder eine Podiumsdiskussion mit den kandidierenden Parteien veranstalten.

Ich hoffe, daß dieser Artikel Euch die wirklich komplexe Struktur der Hochschule etwas transparenter gemacht hat und auch verdeutlicht hat, wieviele

Mitbestimmungsmöglichkeiten die Studenten an der Hochschule haben. Die Hochschulwahlen sind kein Witz oder gar nutzlos, sie haben einen großen Einfluß auf die Hochschule. Also es sollte wirklich **JEDE/JEDER** wählen gehen.

Zum Wählen reicht der Personalausweis

Euer Wahllokal befindet sich in der Mensa Lichtwiese und Ihr braucht auch nicht unbedingt Eure Wahlbenachrichtigung, der Studenten- und der Personalausweis reichen aus. Es wäre doch schön, wenn der FB 10 mal wieder eine Wahlbeteiligung von über 20% haben würde oder?

Harald

Die Studentische Selbstverwaltung

<i>autonome Referate</i>		AStA								
FACHSCHAFTEN-REFERAT	FRAUEN-REFERAT	AUSLÄNDERINNEN-REFERAT		WISSEN ALS WERT	ÖKO-REFERAT	TRIO-REFERAT	KULTUR-REFERAT	SOZIAL-REFERAT	HOCHSCHUL-REFERAT	FISCH-REFERAT

Fachschaften-Referat

Frauen-Vollversammlung

Ausländerinnen-Referat

wählt



<i>Studentenparlament (40 Sitze)</i>					
13	3	8	5	9	2
<i>FACHWERK</i>	<i>IL</i>	<i>Jusos</i>	<i>LSD</i>	<i>RCDS</i>	<i>UDS</i>

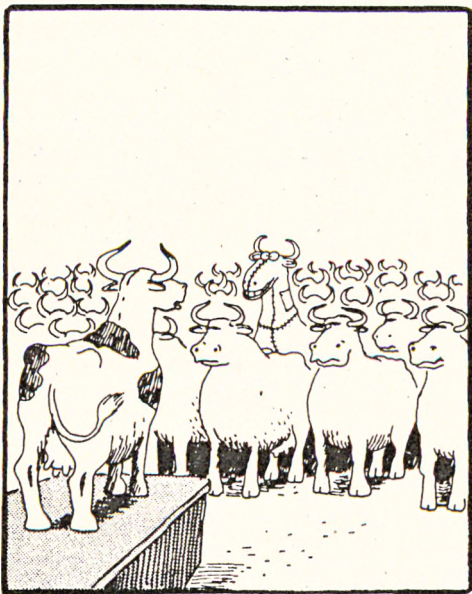
wählen

STUDENTINNEN

Mein Name ist Elisabeth Scheiner.
Ich studiere im dritten Semester Biologie. Seit diesem Semester
gehe ich zu den Fachschaftssitzungen, da ich der Meinung bin,
daß zum Studieren mehr gehört, als nur lernen.
Ich möchte dabei mitwirken, wenn wichtige Fragen, die uns
Studenten betreffen, entschieden werden.
Wer mich kennenlernen will kann mich jeden Donnerstag von
11.30 Uhr bis 13.00 Uhr im Fachschaftscafe' treffen.

Also bis dann,

Elisabeth



„Die Revolution ist vertagt worden... Wir
haben einen Spitzel entdeckt.“

Hallo Leute,

ich möchte mich Euch an dieser Stelle kurz vorstellen, da ich für die nächsten Fachbereichsrats-Wahlen als Kandidat für die studentischen Vertreter aufgestellt wurde.

Erstmal zu meiner Person:

Ich heiße Harald Biens, bin 24 Jahre alt, studiere Bio Dipl. im 5. Semester und bin gerade dabei, mein Vordiplom zu machen (stöhn).

Seit ca. eineinhalb Jahren bin ich relativ regelmäßig in der Fachschaft anzutreffen.

“Und wieso macht der das? Das ist doch nur zusätzliche Arbeit und Stress!” werden jetzt wohl einige fragen!

Ganz einfach es, macht mir Spaß, in der Fachschaft aktiv zu sein, denn das heißt, anderen helfen zu können, sei es mit Tips oder auch nur durch das Ausleihen irgendwelcher Ordner. Aber die Fachschafts-Arbeit gibt einem auch die Möglichkeit in begrenztem Umfang an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken bzw. für Verbesserungen einzustehen. Obendrein bekommt man viel mit, was so passiert an der Uni, welche Neuerungen anstehen, usw. Das kann und sollte man publik machen, so daß das ganze Studium für alle transparenter wird. (Das tut die Fachschaft so gut sie kann.) Kurzum auch der “Blick über den Tellerrand” interessiert mich sehr.

“Und jetzt kandidiert der auch noch für den Fachbereichsrat, spinnt der?”

Nö, tut der nicht....

Im Prinzip gilt das, was ich zur Fachschaftsarbeit gesagt habe, auch für meine Kandidatur zum Fachbereichsrat. Was den Fachbereichsrat für mich interessant macht, ist, daß hier wirklich wichtige Entscheidungen getroffen werden, die uns alle (be)treffen und keinesfalls auf die leichte Schulter genommen werden dürfen.

Ein konkretes Wahlprogramm möchte ich wegen der ständig wechselnden Problematik an der Hochschule nicht anbieten. Ich werde versuchen, im Sinne der Studentenschaft zu arbeiten und mich an Euren Wünschen zu orientieren, wie hoffentlich alle, die sich als Kandidaten für die studentischen Vertreter im Fachbereichsrat zur Verfügung gestellt haben.

Hier sollte eigentlich ein Bild von mir sein, aber leider habe ich kein druckfähiges Bild von mir gefunden, also bleibt der Platz leer. Wer mich sehen will kann ja mal ins BIO-CAFÉ kommen!

Gerade im Bezug auf Berufungs- und Etatfragen ist es meiner Meinung nach extrem wichtig, daß die Studenten an den Entscheidungen die den Fachbereich und das Studium direkt betreffen, mitwirken und mitentscheiden.

Daß die Aktivitäten unserer Fachschaft im Moment wieder Wachsen und Gedeihen, freut mich besonders. Mit der derzeitigen Beteiligung können wir den Fachschaftsraum an jedem Tag in der Woche offenhalten und ihn auch als BIO-CAFÉ nutzen.

Wie wäre es, wenn Ihr mal vorbeischaut?



„So, so... die lieben Kleinen wollten ein bißchen an mir herumschnitzen.“

BETTINA H: 24 J., Ziege (im chines. Horoskop) studiert auch, wie heißt es noch gleich?, nicht Physik, Chemie, nein Biologie im 5. Semester.

Sie tobt über und unter der Wasseroberfläche durch die Welt. Und in ihrer Freizeit schaut sie sich "kleine Häkchen", sprich Chromosomen an, und bewies somit, daß sie mind. bis 46 zählen kann! Hat vor (fast) nichts Angst: Sprach persönlich, unter 4 Augen, mit Prof. Adrian, und meinte zu ihm, wenn sie nun doch in die mündliche Prüfung solle, müßte er den Termin verlegen, da sie an einer "meeresbiologischen Exkursion" teilnehmen wolle (!). (Es war keine mündliche Prüfung mehr nötig.) Da Attila (ihr Hund) sich weigert ans Telefon zu gehen, unterhält man sich öfter mit dem Anrufbeantworter. Auch wenn man gelegentlich nur noch ihre Staubwolke sieht, hat sie auf alle Fälle immer ein offenes Ohr für Dich, und garantiert auch noch einen dummen Spruch dazu.



Anne

ANNE W: ist, und das stimmt auf jeden Fall, 25 Jahre alt und nun doch schon im 7. Silvester des Stukadudiums der Biologie. Entgegen landläufiger Vermutungen, ob sie vielleicht doch Chemie oder Physik studiert, hat sie schon einige dieser Attacken hervorragend gemeistert. Allerdings kann man ehrlicherweise zugeben, daß gewisse Schlüsselreize wie die Worte: Segeln!, Tauchen oder Saxophon eine sogenannte "Übersprungshandlung" ablaufen lassen. Diese ist natürlich selten fest konditioniert, dafür aber höchst spontan und chaotisch (sehr zur Freude sämtlicher BeobachterInnen).

Unter den harten Anforderungen des Lebens gibt es wirklich eine Vielzahl von Dingen, die sie mit Bravour meistert. Eine davon ist das wöchentlich sich wiederholende bis mindestens 46^{zählen} (nun jeder weiß jawohl wie das so mit den verschiedenen Chromosomen sein muß). Außerdem: zu ihren besonderen Fähigkeiten gehört die Gabe, sich an verschiedenen Orten in Darmstadt und Umgebung einzufinden, um den Kampf gegen Langweilè, Lernen, Tee oder gar alkoholische Gäräfte erfolgreich aufzunehmen.



von Bettina

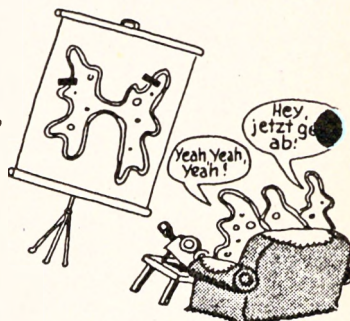
Der Tagesablauf eines Biologie-Studenten:

1. Semester:

- 6.30 Uhr Der Wecker rappelt. Sofort aus dem Bett gehüpft. 15 min. mit dem Vogel auf Physik eingestimmt, dann Gymnastik und mich gewaschen.
- 7.00 Uhr Beim Frühstück an den Mathe Hausaufgaben für übermorgen gearbeitet.
- 7.45 Uhr Zur Uni gerannt. Hörsaal erreicht. Pech gehabt: erste Reihe schon besetzt. Niederschmetternd! Beschlossen, ab morgen schon um 6.00 Uhr aufzustehen.
- 8.15 Uhr Vorlesung. Keine Disziplin! Einige Studenten lesen Zeitung. Alles mitgeschrieben. Füller leer. Werde mir Zweitfüller besorgen.
- 10.15 Uhr Anfängerübungen. Ältere Semester überhaupt keine Ahnung: Hinterher den Assistenten über seine Irrtümer aufgeklärt!
- 12.30 Uhr Mittagessen. Nur unter größten Schwierigkeiten an den Hausaufgaben (Mathe) weitergearbeitet, da in der Mensa zu laut.
- 13.45 Uhr Vorlesung. Nicht mehr hingekommen, da mit anderen Fachbereichen über Sinn und Unsinn meines Studiums gestritten.
- 16.00 Uhr In Bibliothek gewesen. Krach gehabt. Durfte statt der dringend benötigten 14 Bücher nur 4 mitnehmen.
- 18.30 Uhr Anhand einschlägiger Quellen Promotionsbedingungen eingesehen.
- 19.45 Uhr Abendessen. Einladung zur Fachschaftssitzung ausgeschlagen. Vorlesungen der letzten 2 Tage nachbereiten.
- 23.45 Uhr Arbeit beendet. Festgestellt: 24 Stunden-Tag zu kurz. Werde demnächst die Nacht dazunehmen.

10. Semester:

- 10.30 Uhr Wirtin klopft schon wieder.
- 10.45 Uhr Linker großer Zeh prüft Zimmertemperatur.
- 11.00 Uhr Kampf mit inneren Schweinehund: aufstehen oder nicht?
- 11.45 Uhr Schweinehund schwer angeschlagen!
- 12.00 Uhr Schweinehund besiegt. Aufgestanden
- 13.00 Uhr Skat gespielt in der Mensa. 5,-DM verloren
- 15.30 Uhr Nichts mehr los in der Cafeteria
- 16.30 Uhr 10 Minuten in der Bibliothek gewesen. Keine Lust zum lesen.
- 17.00 Uhr Kino. Mäßiger Streifen. Kneipen noch nicht geöffnet
- 20.00 Uhr Verabredung mit Ulli
- 1.20 Uhr Bude wieder erreicht. Insgesamt 23.50 DM ausgegeben. Mehr hatte die kleine nicht dabei.



Vom 28.11.91 bis 1.12.91 fand in Göttingen die BuFaTa statt. Dieses mal war auch die Fachschaft Bio aus Darmstadt dabei.

Was ist eigentlich die BuFaTa?

Was ist überhaupt die BuFaTa? Die BuFaTa ist die Bundesfachschaften Tagung. Sie findet einmal pro Semester statt. Ursprünglich diente sie wohl der bundesweiten Koordination der Bio-Fachschaften, mittlerweile sind die BuFaTa's weniger eng an die Biologie gekoppelt, sondern befassen sich häufig stärker mit allgemeinpolitischen Themen. Die Organisatoren der jeweiligen BuFaTa bieten in der Regel verschiedene Arbeitskreise an. In Göttingen waren das folgende:

- Feministische Wissenschaftskritik
 - Naturschutz -eine eigenständige Fachrichtung in der Biologie
 - Kolonialgeschichte, Rassismus und die neue Weltordnung
 - Antifaschistischer Arbeitskreis
- Spontan wurde am Samstag der Arbeitskreis zur Koordination der bundesweiten Fachschaftsarbeit gegründet. Desweiteren wurden folgende Exkursionen angeboten:
- Frauenstadtrundgang in Göttingen
 - Naturkundliche Exkursion der guten alten Art
 - Antifaschistischer Rundgang in Göttingen
 - Besuch des Aussiedler-Lagers Friedland
 - Besuch des Flüchtlingszentrums Göttingen

Der Antifaschistische Stadtrundgang

Nach einem guten Frühstück am Freitagmorgen galt es sich zu entscheiden, an welcher Exkursion man / frau teilnimmt. Wir entschieden uns für den Antifaschistischen Stadtrundgang in Göttingen.

Bei diesem Rundgang, kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. So erfuhren wir, daß Göttingen im dritten Reich eine Vorreiterrolle gespielt hat und schon sehr

früh von der Basis her "Braun" wurde. Selbst die Uni wurde von unten "Braun", d.h. die Studenten unterstützten die Nazis, denunzierten Profs., bzw. boykottierten die jüdischen Profs.!

Ein Kneipenwirt, der schon früh mit den Nazis sympathisierte wurde innerhalb von drei Monaten nach der Machtergreifung der Nazis zum Polizeipräsidenten ernannt und schaffte es innerhalb kürzester Zeit zum Oberbürgermeister.

Während des Rundgangs kamen wir auch an verschiedenen ehemals jüdischen Geschäften vorbei, die unter den Nazis "ariesiert" wurden. Insgesamt wechselten in Göttingen unter der Naziherrschaft über 80 Geschäfte auf diese Art und Weise den Besitzer. Interessanterweise war die Zentrale der Göttinger Gestapo im Verlagsgebäude des Göttinger Tageblatts untergebracht. In der "Reichskristallnacht" wurde auch in Göttingen die Synagoge niedergebrannt, während von vorne gelöscht wurde, wurde von hinten Benzin und Öl in die Flammen geschüttet. Von 150 Juden die vor 1933 in Göttingen lebten kamen nach dem Krieg nur 2 zurück.

Soweit zur Geschichte Göttingens. Aber auch in der Gegenwart ist Göttingen nicht ohne. Vor den Toren der Stadt befindet sich ein Trainingslager der Neonazis. Die Neonazis haben in Göttingen durch Ausschreitungen schon oft für Unruhe gesorgt. Aus diesem Grund hat sich in Göttingen eine starke Autonome Szene entwickelt, was verständlicherweise zu heftigen Auseinandersetzungen geführt hat und führt. Der bisherige Höhepunkt war der Tod einer 24 jährigen Studentin, die auf der Flucht vor einer Polizeikontrolle, überfahren wurde. Der Tod dieser Studentin wird der Polizei vorgeworfen, weil diese die Straße vor Ihrem Eingreifen nicht ausreichend abgesperrt hatte. Im letzten und in diesem Jahr glich die Göttinger Innenstadt an den Todestagen der Studentin

(es war der 17.11.1989) jedesmal einer Polizeifestung, obwohl friedliche Demonstrationen angekündigt wurden und auch stattfanden.

Nach diesem Rundgang durch Göttingen waren alle Teilnehmer tief betroffen.

Am späten Nachmittag ging es dann weiter im Programm, das heißt Arbeit in den Arbeitskreisen. Wir Darmstädter teilten uns auf die Arbeitskreise "Naturschutz - Eine eigenständige Fachrichtung in der Biologie" und "Koordination der Fachschaften" auf. Über den Naturschutzstudium-Arbeitskreis folgt ein weiterer Bericht in diesem BIO-INFO.

Die Lage der Fachschaften

Der "Arbeitskreis Koordination der Fachschaften" diene in erster Linie dem Erfahrungsaustausch der verschiedenen Fachschaften.

*Wie stark ist die Resonanz der Studenten auf die Fachschaft?

*Über welche finanziellen Mittel verfügen die Fachschaften?

*Welche Arbeitskreise gibt es?

*Wie ist das Verhältnis zu den Profs.? usw.

In Bezug auf die Mitgliederstärke war Darmstadt im hinteren Mittelfeld anzutreffen. Peinlicherweise war Darmstadt fast die einzige Fachschaft, die keine ständigen Arbeitskreise vorweisen konnte.

Die meisten Fachschaften bieten folgende Arbeitskreise an:

*Gen-Tech

*Ökologie

*Fachschaftszeitung

*Ethik und Naturwissenschaft.

Im Allgemeinen ist die Situation der Fachschaften nicht sehr rosig. Die meisten Fachschaftler beklagen sich über die mäßige Resonanz in der Studentenschaft.

Es soll ein bundesweiter Studienführer herausgegeben werden

Es wurde festgestellt, daß die Koordination der einzelnen Fachschaften außerhalb der BuFaTa's total eingeschlafen ist und einer Wiederbelebung bedarf.

Als Koordinationszentrum wurde die Fachschaft in Düsseldorf bestimmt, weil sie im Moment die aktivste ist.

Als erstes Projekt wurde die Erstellung eines bundesweiten Studienführers in Angriff genommen. Im einzelnen heißt das: Jede Fachschaft stellt für Ihre Uni ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis zusammen, sammelt allgemeine Info's zum Studium an der eigenen Uni (Angebot an Praktikums Plätzen, Forschungsschwerpunkte, usw.) und schickt alles nach Düsseldorf. Die Fachschaft in Düsseldorf stellt diese Infos zu einem Ordner zusammen und schickt diesen an alle Unis. Wenn sich an einer Uni etwas ändert soll diese die Änderungen der Düsseldorfer Fachschaft mitteilen, diese verteilt die Infos wieder an die anderen Fachschaften. So wird der Ordner auf dem neuesten Stand gehalten.

Die Lage in den fünf neuen Ländern

An jeden Abend fand ein Plenum statt an dem alle teilnehmen sollten. Unter anderem berichteten hier Studenten aus der ehemaligen DDR über die Studiensituation nach der Wiedervereinigung.

Demnach ist die Situation in den Naturwissenschaftlichen Fakultäten noch recht gut, vorallem herrschen dort traumhafte Verhältnisse was die Ausstattung mit Lehrpersonal angeht. Teilweise kommt auf 20 Studenten ein Prof. Geprägt ist das Klima an den Unis von Unsicherheit: Wer hat für die Stasi gearbeitet? Wessen Stelle fällt den Sparmaßnahmen zum Opfer? usw..

An den Unis existieren noch keine offiziellen Fachschaftsräte oder Fachbereichsräte, da noch keine Rechtsgrundlagen für die Wahlen geschaffen wurden. Früher gab es keine richtige Interessenvertretung für die Studenten, denn diese wurde offiziell von der FDJ wahrgenommen.

Alles in allem war der Besuch der BuFaTa sehr interessant und informativ, auch wenn die Arbeit im Plenum manchmal etwas langatmig war.

Das war 's zur BuFaTa, vielleicht ist ja jemand neugierig geworden und kommt im nächsten Semester mit zur BuFaTa '92.

Naturschutzstudium in Göttingen ?

Nicht wenige beginnen ihr Biologiestudium mit dem edlen Vorsatz "ich werd' mal Umweltschützer". Schließlich impliziert allein schon die Vorsilbe Bio-, die in so vertrauten Begriffen wie Feucht-Biotop, Bio-Prüchte-Müsli und voll-biologisch-abbaubar enthalten ist, daß die Biologie etwas mit Umweltschutz zu tun haben muß. Doch zerschlägt sich diese Illusion recht schnell. Wie ein Blick in das Vorlesungsverzeichnis der TH-Darmstadt zeigt, läßt das Lehrangebot keine spezielle Ausrichtung des Bio-Studiums in Richtung Umweltschutz, bzw. Naturschutz zu; an anderen Unis sieht es in dieser Hinsicht kaum besser aus. Allein Marburg bietet die Möglichkeit, Naturschutz als Fachrichtung im Hauptstudium zu belegen.

Diese Diskrepanz zwischen (Lehr-)Angebot und Nachfrage hat auch die Fachschaft Biologie der Uni Göttingen erkannt und daraufhin ein Konzept für die Einrichtung des Fachs Naturschutz als erstes biologisches Nebenfach im Hauptstudium erarbeitet. Vorgesehen ist hierzu die Gründung eines eigenen Instituts mit zwei Lehrstühlen. Folgende allgemeine Kenntnisse sollen an die zukünftigen NaturschutzbiologInnen vermittelt werden :

a) biologische

- Artenkenntnis (botanisch und zoologisch)
- Allgemeine Ökologie (Grundlagen und vertiefte Kenntnisse)
- Ökologische Untersuchungsmethoden, Schwerpunkt Freilanduntersuchungen
- Vegetationskunde
- Ursachen und Wirkung menschlicher Eingriffe
- Bewertungskriterien

b) nicht-biologische

- Bodenkunde und Geoökologie
- Landespflege und Landschaftsplanung
- Naturschutzrecht
- Behörden- und verfahrenstechnische Grundlagen
- Ethische und sozialwissenschaftliche Aspekte der Mensch-Umwelt-Beziehung

Hier zeigt sich, daß die vielfältigen Lehrinhalte eine Abwicklung des Naturschutzes allein durch die Biologie und ihre klassischen Hilfswissenschaften Chemie und Physik unmöglich machen. Eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen ist unabdingbar, weshalb ein Naturschutzstudium nach Göttinger Konzept auch nur an Unis möglich ist, die ein entsprechendes Angebot aufweisen. Darmstadt scheidet aus diesem Grund begreiflicherweise aus; Maschinenbau und E-Technik sind nämlich nicht gefragt. Welche Fachbereiche hinzuzuziehen sind, läßt das folgende Schema erkennen.

Forschungs- und Ausbildungsschwerpunkt Naturschutz

Naturschutz - Forschung

Agrarwissenschaften

- Bodenkunde
- Landwirtschaft und Umwelt
- Biologischer Landbau
- Umweltökonomie
- Umweltrecht

Forstwissenschaften

- Bodenkunde
- Umweltökonomie
- Landschaftsplanung
- Landespflege
- Landschaftsrecht

Fachrichtung Naturschutz

- Artenkenntnis
- Populationsökologie
- Ökosystemforschung
- Methoden der Freilandökologie
- Arten- und Biotopschutz
- Analyse- und Bewertungsverfahren
- Ursachen und Wirkungen menschlicher Eingriffe
- Öffentlichkeitsarbeit
- Technischer Umweltschutz
- Naturschutz-Projekt
- Berufsbezogenes Praktikum

Geowissenschaften

- Geoökologie
- Umweltgeologie
- Hydrologie
- Kulturlandschaftsentwicklung
- Raumordnung und Landesplanung
- Kartographie

Geistes- und Sozialwissenschaften

- Ethische und Sozialwissenschaftliche Aspekte der Mensch-Umwelt-Beziehung
- Umweltgeschichte

Biologie

Artenkenntnis

ökologie

Vegetationskunde

Ausgehend von diesen Voraussetzungen hat die Göttinger Fachschaft einen Veranstaltungsplan entworfen, der den möglichen Aufbau des Studiums in Form von Übungen, Vorlesungen, Praktika, etc. zeigt.

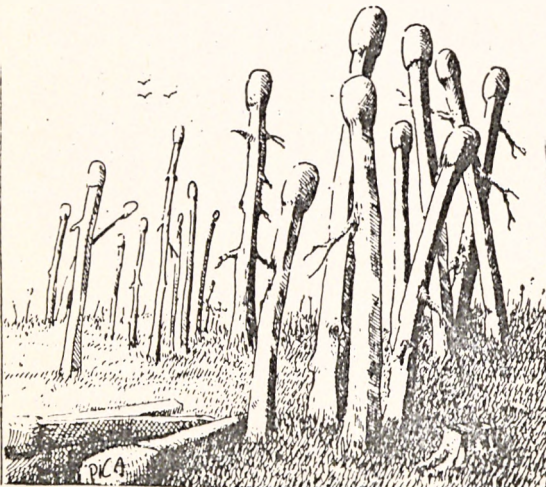
Bezeichnung der Lehrveranstaltung	Art	SS	WS	SWS	Bem.
Einführung in den Naturschutz (Grundstudium)	V			3	
Biologie und Ökologie ausgewählter Tiergruppen	V			2	Ök
Übungen zur Systematik ausgewählter Tiergruppen	U			3	Ök
Vegetationskundliches Praktikum (Block)	P	+		3	Ök
Vegetationskundlich-ökologische Exkursionen für Fortgeschrittene (3)	Ex	+		2	Ök, Vh
Einführung in die Landespflege und Landschaftsplanung	V			2	LA
Übungen zur Landschaftsplanung	U			4	LA
Naturschutzrecht	V			2	LA
Analyse und Bewertung im Naturschutz	S			2	
Naturschutz-Projekt (Einführungsvorlesung & Geländepraktikum)	P	+		6	
Aktuelle Probleme des Naturschutzes	Ex	+			
Große Naturschutzexkursion (≥10 Tage)	Ex				
Ethik und Naturschutz	S			1	LA
Technischer Umweltschutz	V			2	WP, LA
Umweltgeschichte	/			2	WP, Vh
Naturschutz in der Öffentlichkeit (Block)	S			1	WP
Konfliktsituation Naturschutz - Nutzungsinteressen	V			2	WP
Naturschutzrelevante Aspekte in Land- und Forstwirtschaft, Verkehrs- und Stadtplanung	V/K			2	WP
Berufsbezogenes Praktikum bei Behörden, Verbänden oder Büros (mind. 6 Wochen)	P				
Verfügungsblock für Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche				7	

Bemerkungen: LA : Lehrauftrag außerhalb des FB Biologie
Vh : bereits vorhanden
Ök : bis zur Einrichtung eines Hauptfaches "Ökologie" als Service-Leistung von der Zoologie bzw. Botanik zu fordern
WP : Wahlpflicht-Veranstaltung (s.u.)

Die Vorarbeiten zur Einrichtung eines Naturschutzstudiums in Göttingen sind also schon recht weit gediehen, und offenbar gibt es auch seitens der Uni keine prinzipiellen Einwände mehr. Was jedoch nicht heißen will, daß in absehbarer Zeit die Möglichkeit bestehen wird, in Göttingen Naturschutz zu studieren. Schließlich muß die Uni ihrerseits ein Konzept erarbeiten, Lerninhalte festlegen und unzählige Details klären. Viele Fragen werden hierbei unbeantwortet bleiben :

- ist mit einem Massenanstrom von naturschutzwilligen StudentInnen nach Göttingen zu rechnen (Stichwort Modefach)?
- wenn ja, wie ist dann die Vergabe von Praktikumsplätzen zu regeln (Klausuren, Semesterzahl) ?
- ist Naturschutz nicht eine zu starke Spezialisierung innerhalb der Biologie ? (Erschweren v. "Umsatteln")
- gibt es einen Arbeitsmarkt für NaturschutzbiologInnen, könnten diese adäquat bezahlt werden, würde nicht eine starke Konkurrenz mit Landespflegern u. a. entstehen ?

Lassen wir uns überraschen. Aber immerhin sind die Göttinger Aktivitäten ein Silberstreif am Horizont für all jene, die nach wie vor willens sind, sich auf Naturschutz zu spezialisieren.



Markus

- 14 -

WIE MAN HÖRT, profitiert derzeit lediglich die Streichholzindustrie vom "Sauren Regen". Durch die ständig steigende Schwefelemission konnten die eigenen Produktionskosten enorm gesenkt werden.
(Aus dem Zukiw: Wissen Schiff III)

Die Zehn Gebote

Ich bin der HERR, dein Assistent. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen weder von dem, was in deiner Karteikarte steht, noch davon, wie deine Wordiplomnote zustande kommt.

Gedenke des Laborschlusses, daß du ihn heiligest.

Du sollst deine Professoren und deine Mitschüler ehren, auf daß du lange arbeitest an dem Laborplatz, den dein HERR dir gegeben hat.

Du sollst deinen Assistenten nicht den Nerv töten.

Du sollst kein Glas brechen.

Du sollst deinem Assistenten nicht die Zeit stehlen.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden über deine Versuchsergebnisse.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Glasgeräte.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Muffen, Klammern, Heizplatte, Wasserbad noch alles was dein Nächster hat.

(2. Taf 20, 2-17)

HAUPTSTUDIUM MIKROBIOLOGIE

Während sich durch Mundpropaganda die Infos über ein Hauptstudium Zoologie bzw. Botanik von alleine verteilen, weiß niemand so recht, wie's in der Mikrobio aussieht (außer denen, die mittendrin stecken).

Also, ich stecke gerade mittendrin, und wir sind in diesem Semester die ersten, die nach der neuen Studienordnung ranmüssen und GP I machen.

Rein formell sieht die Sache folgendermaßen aus:

(vgl. Studienordnung)



	WPB I	WPB II o. Dipl. Arb.
	56 SWS	20 SWS
GP I	20 (L)	10 (L)
GP II	20 (L)	
Seminar I	1 (L)	1 (L)
Seminar II	2 (L)	1 (L)
Taxonomie u. Ökologie I	2	
Taxonomie u. Ökologie II	2	
Physiologie I	2	
Physiologie II	2	
Immunologie	3	
Veranst. nach Wahl	2	9



Pflichtvorlesungen laut Ausführungsbestimmungen:

Taxonomie - Ökologie - allg. Physiologie - Biologie
der Viren - spezielle Physiologie u. Biochemie -
Immunologie f. GP II

Für den Genetikteil des GP I ist die bestandene Genetik Klausur Voraussetzung.

Seminar I und bestandene Mikrobioklausur sind Voraussetzung für's GP I, Seminar II für's GP II.

Praktisch sieht's so aus:

5. Semester



Prof. Kutzner - Bakterienphysiologie und Taxonomie I
Empfehlenswert ist es, jetzt schon die Immu-Vorlesung zu hören.

6. Semester

Prof. Kutzner - Physiologie und Taxonomie II
??? - Biologie der Viren

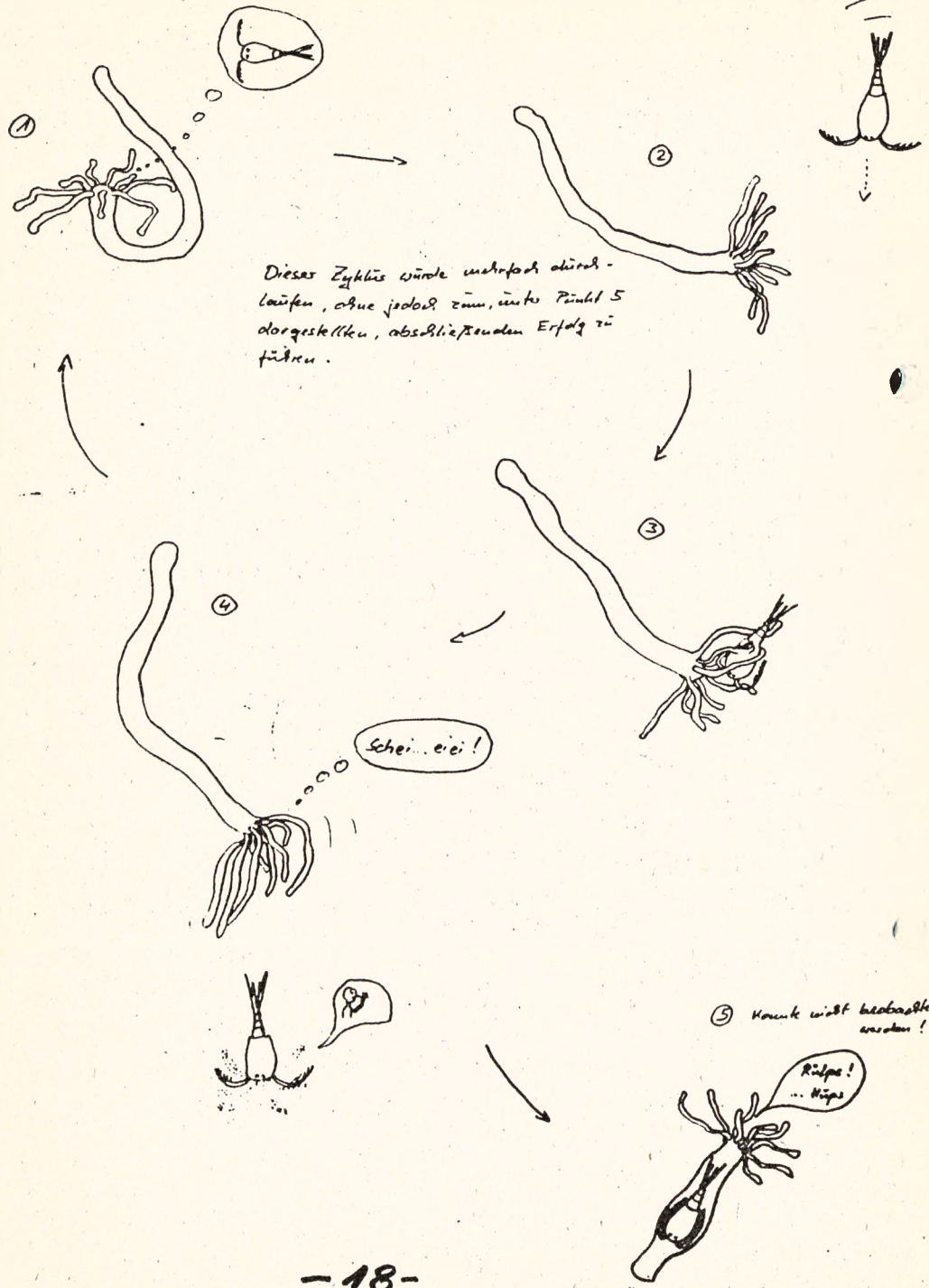
Prof. Zimmermann - Allg. Genetik (Klausur !)

Das Seminar I wird von allen Mikrobioprofs zusammen bestritten. Die Klausur wird am Ende des Semesters geschrieben, wobei jeder Prof einen Teil dazu beisteuert. Klausur und Seminar werden nach einem merkwürdigem Schema zusammengerechnet. Das GP I liegt im 7. Semester.

Das GP II kann man danach in der Arbeitsgruppe eines Profs (8 Wochen) oder bei zwei Profs (je 4 Wochen) machen. Wie's abläuft mit dem Seminar II, konnte mir keiner beantworten. Laut Vorlesungsverzeichnis gibt's zur Zeit nur das Immu-Seminar.

Da Prof. Martin nach diesem WS emeritiert und noch kein/e Nachfolger/in berufen ist, sieht es zumindest im SS ziemlich trübe aus, aber irgendwann

Claudia



⑤ Heute wird beabachtet werden!

Lehrangebote des FB 10 im Rahmen des Wahlpflichtbereichs "Ökologie"

Ökologisches Praktikum I (Limnische Ökologie) (Pflichtveranstaltung)	Ü 6	Kinzelbach/Ullrich
Ökologisches Praktikum II (Terrestr. Ökol.) (Pflichtveranstaltung)	Ü 6	Kinzelbach/NN
Ökologisches Praktikum III (Marine Ökol.) (Kann derzeit nicht regelmäßig angeboten werden, evtl. jedes 2. Jahr) [14-tägige Praktika = Ü 6, danach: 3-wöchige Praktika = Ü 9]	Ü 6	Kinzelbach/NN
Praktika zur Wahl aus dem Angebot des GP II Botanik, Mikrobiologie, Zoologie		
Modellbildung in Ökologie und Biochemie	Ü 9	Giersch
Ökophysiologie der Photosynthese: Crassulaceen-Säurestoffwechsel	Ü 9	Kluge
Ökophysiologische Parametermessungen, Gasaustausch und Wasserhaushalt bei Pflanzen	Ü 9	Lüttge/Kluge
Pflanzlicher Kohlenstoff-, Wasser- und Nährstoffhaushalt und seine ökophysiol. Anpassungen	Ü 6	Küppers
Pflanzensoziologische Untersuchungs- und Arbeitsmethoden	Ü 3	Streitz/NN
Untersuchungen zur Ökophysiologie der Salzbelastung bei Halophyten	Ü 9	Treichel
Ökomorphologie des Kormus	Ü 9	Weigl
Bestimmungsübungen an Moosen und Flechten	Ü 4	Streitz
Ökologische Landschaftsbegutachtung bzw. UVP	Ü 11	Kinzelbach
Ökoethologie sozialer Insekten	Ü 11	Buschinger
Mikrobiologie des Bodens Mikrobiologie der Abwasserbehandlung	Ü 6	Kutzner

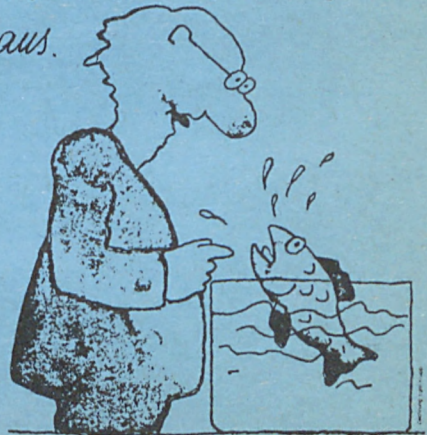
Vorlesungen		
Einführung in die Ökologie	V 2	Kinzelbach
Einführung in die Theoretische Ökologie	V1 + S1	Giersch/Rinast
Ökologie der Meere	V1/S1	Klose/Küppers
Zoologie und Ökologie Vorderasiens und Afrikas	V 2	Kinzelbach
Symbiose und Parasitismus bei Pflanzen	V 2	Kluge
Biologie der Flechten	V 1	Wollenweber
Physiologische Grundlagen ökologischer Anpassung bei Pflanzen I und II	V2 (+2)	Kluge
Soziale Insekten	V 2	Buschinger
Physiologische Ökologie von Mikroorganismen	V 2	Kutzner
Biologischer und integrierter Pflanzenschutz	V 2	Klingauf
Biologie und Bekämpfung von ausgewählten Schaderregern an Pflanzen (mit Demonstrationen)	V 2	Klingauf/ Ullrich-Eberius
Nutzpflanzen	V 2	Ullrich
Einführung in die Biogeographie	V 2	Klose/Küppers
Angewandte Zoologie: UVP und Artenschutz	V 2	Kinzelbach
Ausgewählte Naturschutzprobleme und Artenschutz (botanisch)	V 1	NN
Naturschutz und Landschaftspflege: Ziele und Grundlagen	V 1	Rosenstock
Naturschutz und Landschaftspflege II	V 1	Rosenstock
Pflanzensoziologische Grundlagen und wichtige heimische Pflanzengesellschaften	V 2	NN
Angewandte Ökologie, Angewandte Vegetationskunde	V 2	NN
Natur- und Umweltschutz	V 2	Kinzelbach
Vegetationszonen der Erde	V 2	Ullrich
Tropenökologie	V 2(3)	Lüttge
Ökologie der Hochgebirge	V 1	Klose
Hydrobiologie	V 2	Kinzelbach
Phytoökologie der Gewässer	V 2	Ullrich
Biologie und Ökologie pflanzlicher Lebensformen	V 1	Küppers

Biologie und Ökologie pflanzlicher Populationen	V 1	Küppers
Einführung in die Ornithologie	V 2	Kinzelbach
Biologie der Amphibien	V 2	Joger
Biologie der Reptilien	V 2	Joger
Seminare		
Ökologie der Nordsee	S 1	Klose
Ökologie der Alpen	S1/V1	Klose/Küppers
Einführung in die Populationsbiologie	V1 + S1	Küppers/Klose
Mikrobiologie extremer Standorte	S 2	Kutzner
Phytomedizinisches Seminar	S 2	Klingauf/Ullrich/ Ullrich-Eberius

Diplomarbeiten im Rahmen des Studienganges Ökologie vergeben:

- Buschinger
- Giersch
- Kinzelbach
- Kluge
- Küppers
- Kutzner
- Lüttge
- Ullrich
- Ullrich-Eberius
- Nachfolge: Große-Brauckmann

Weitere Informationen zu Wahl des 3. Nebenfaches
liegen im Fachschaftsbüro aus.



"Wenn du keine Ruhe gibst, bringe
ich dich zurück in den Fluss."

Öffnungszeiten vom

BIO-CAFÉ

- 22 -

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	10.00 - 11.30 Marc+Frank	10.00 - 12.00 Harald	10.00 - 11.15 Marc+Frank	9.00 - 10.00 Frederike + Kerstin
11.15 - 13.00 Harald	11.30 - 12.30 Elke		11.40 - 13.10 Elisabeth	11.45 - 13.00 Cornelia
13.00 - 14.30 Markus	14:00 - 16:00 Maren			
14.30 - 16.00 Andrea	14.00 - 15.00 Bettina	16.00 - ?? ?? FS-Sitzung		